

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 31-32: Umgenutzt

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Einsiedlerkrebs hat in einem alten Plastikbecher eine massgeschneiderte Wohnung gefunden
(Foto: KEYSTONE/F10N-LINE/Carol Buchanan)

UMGENUTZT

Die Lebensdauer eines Gebäudes wird in der Regel mit mindestens 50 Jahren veranschlagt – ein Zeithorizont, der denjenigen der darin stattfindenden Nutzungen oftmals bei weitem übersteigt. Besitzt der Bestand jedoch Potenzial und handelt es sich, wie bei den in diesem Heft vorgestellten Projekten, darüber hinaus noch um Bauten des sekundären Sektors, stellt sich die Frage nach der weiteren Nutzung: Eignen sich eine Fabrik oder ein Silo als Wohnung?

Je nachdem. Manchmal liegt die Qualität gerade in der gewachsenen Struktur eines Ensembles, das mit den vielfältigen Bauten, die eine Produktion erfordert – Lagerung, Herstellung, Administration usw. –, ein inspirierendes Umfeld bieten kann. Eine ehemalige Aromafabrik in Zürich Wollishofen konnte durch die Initiative einer privaten Eigentümergemeinschaft zu einem unkonventionellen Mix aus Wohn- und Gewerbeflächen umgebaut werden. Die Heterogenität des ehemaligen Farbigeländes erwies sich dabei bald als die eigentliche Seele des Projekts («Das Geheimnis der Mischung»). Eine ähnliche Situation fanden auch die Initianten des Musikerhauses in Basel vor: Auf dem Gelände einer Fabrik für Schalter und Steckdosen befand sich eine Vielzahl von Lager- und Produktionsgebäuden. Die hohen Räume und die auf die Bedürfnisse des Unternehmens ausgerichtete Tragstruktur erwiesen sich als prädestiniert für eine Nutzung durch die Musiker: Schallsolierende Elemente konnten ohne statische Ertüchtigung und ohne Verlust beim Komfort eingebaut werden. Die Vielzahl an Strukturen ermöglicht darüber hinaus verschiedene Wohnformen, von der Mansarde über die Wohngemeinschaft bis zum Gästehaus («Durchgespielte Ambivalenz»).

Beim Umbau des Silos der Obermühle in Baar ZG bestand die Herausforderung dagegen neben der Planung vor allem in der Ausführung: Das ehemalige Getreidesilo mit seinen vertikalen Schächten wurde zum Wohnhaus transformiert – dank den Abklärungen der Ingenieure im Vorfeld in Bezug auf Tragstruktur und Brandschutz konnten die architektonische Idee umgesetzt und Teile des Stahlbetonbaus roh belassen werden. Um im engmaschigen Inneren des Silos Raum für die neuen Wohnungen zu schaffen, wurden einzelne Silozellen etappenweise von oben nach unten rückgebaut – zeitlich genau abgestimmt, um die Stabilität des Gebäudes nicht zu gefährden («Wohnen im Silo»).

Die Beispiele zeigen, dass aus Objekten, die sich auf dem konventionellen Immobilienmarkt vielleicht keiner hohen Wertschätzung erfreuen, mit Eigeninitiative und Mut kleine Bijoux entstehen können – dies ohne übermässigen Respekt vor dem Bestand, aber mit einem genauen Blick für dessen Qualitäten.

Tina Cieslik, cieslik@tec21.ch

5 WETTBEWERBE

Prix Acier 2011

10 MAGAZIN

Das Geheimnis der Mischung

16 WOHNEN IM SILO

Tina Cieslik, Clementine van Rooden Das Getreidesilo der Obermühle in Baar wurde zu einem Wohnhaus umgebaut. Die vertikale Struktur der Schächte blieb teilweise erhalten und lässt die ursprüngliche Nutzung spüren.

21 DURCHGESPIELTE AMBIVALENZ

Rahel Hartmann Schweizer Wohnungen und Übungsräume für Musiker entstanden auf dem Areal einer ehemaligen Elektrofabrik in Basel. Der Entwurf thematisiert die Widersprüchlichkeiten des Konglomerats.

28 SIA

«Umsicht» 2006/2007 – revisited | Zweites «Trottoir» feierlich eröffnet | Fachkongress Waldflächenpolitik

32 WEITERBILDUNG

37 IMPRESSUM

38 VERANSTALTUNGEN